

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)**

241 (4.9.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-25017](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-25017)

Die wichtigsten Ereignisse  
möglich, auch an den Sonn-  
tagen. — Vierteljährlicher  
Bezugspreis 3 M 60 S.,  
durch die Post bezogen mit  
Zusatz 4 M 02 S.,  
Man bestelle bei allen Post-  
anstalten, in Oldenburg in der  
Buchhandlung Petrusstr. 22,  
Fernspr.-Anschl., Schriftleitung  
Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

# Nachrichten

Verleger: Lorenz  
Verlag Oldenburg  
Seite 25, Sonntag 30

Anzeigen-Annahmestellen:  
Oldenburg: Böcker, Langels,  
Schmidt, Nordorferstr. 123,  
H. Hoyer, Kerkstr., P. Witschhoff,  
Hilg., S. Müller, Gammelsloh,  
R. Cordes, Harenstr. 4,  
G. Sandtke, Brückstr. 11,  
W. Noll, Wülfing, u. d. d. d.  
Anzeigen-Vermittlungsstellen.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 241.

Oldenburg, Mittwoch, den 4. September 1918.

52. Jahrgang.

### Des Kronprinzen Zuversicht.

Der Berliner Vertreter der Budapestser Tageszeitung „Magyar Nemzet“ stellt dem „Berliner Tageblatt“ den Bericht über eine Unterredung zur Verfügung, die ihm der Kronprinz in seinem Hauptquartier gewährte.

„Das Anrennen der Feinde gegen unsere Front dauert“, sagte der Kronprinz. „Infolge elastischer Verteidigung werden wir an mehreren Stellen der Front zurück, wie das beim Bewegungskriege möglich ist. Diese Angriffe des Feindes und das stellenweise Zurückweichen unserer Front wird in den Kreisen der Bevölkerung vielfach falsch ausgelegt. Man ist bei uns zu sehr an fortwährendes Vordringen gewöhnt, und wenn eine Schmach kommt, in der der Feind angreift und wir uns verteidigen müssen, dann wird die Situation nicht immer recht verstanden. Bei der Beurteilung der Lage, sowohl der Kriegslage als auch der politischen Lage, dürfen wir eines nicht vergessen: Wir führen einen Verteidigungskrieg. Das gilt sowohl auf militärischem wie auf politischem Gebiete. Der Krieg ist nur für den Feind ein Vernichtungskampf, für uns nicht. Wir wollen keinen von unseren Gegnern vernichten. Wir wollen uns aber behaupten. Wir sprechen offen von Sieg. Das Wort Sieg darf nicht so verstanden werden, daß wir den Feind vernichten wollen, sondern nur so, daß wir uns behaupten und nicht unterliegen lassen wollen. Von dem Augenblick an, da England in den Krieg eintrat, war mir das klar und ich betonte es immer wieder.“

Auf die Bemerkung des Berichterstatters, daß der Kronprinz im Auslande als Krieger gelte, antwortete dieser: „Diese Anschuldigungen sind mir bekannt. Brauche ich darauf zu sagen, daß davon kein Wort wahr ist? Wenn Deutschland den Krieg hätte haben wollen, dann hätten wir nicht diesen Augenblick ausgewählt. Für Deutschland wäre kein Augenblick ungünstiger gewesen als der damalige. Es war klar, daß England die Gelegenheit benutzen würde. Belgien war doch nur ein Vorwand, England griff ein, weil die deutsche Kontinuität unterbrochen wurde. Wir kämpfen für unser Leben, und ich wiederhole nochmals, daß unser Ziel deshalb nicht anders sein kann, als uns zu sichern.“

Wovon erwarten Kaiserliche Heere das Kriegsende? „Davon, daß die Gegner einsehen werden, daß der totale Einsatz den Gewinn nicht mehr gleichwertig ist, daß sie nicht soviel gewinnen können, als sie dabei verlieren müssen. Der feindliche Anprall dauert noch eine Zeit an, aber daß sie ihr Ziel nicht erreichen können, das müssen sie selbst auch einsehen. Unsere Truppen kämpfen glänzend und in allererster Linie schreibe ich es der Tapferkeit unserer Truppen zu, daß eine so totale Uebermacht uns nicht erdrückt.“

Wie bewahrt sich der Feind, Kaiserliche Geheiß? „Die Franzosen kämpfen glänzend und verbieten keine Opfer. Sie sparen nicht mit Menschenmaterial und scheuen keine Opfer. Bei den Engländern ist der einzelne Mann auch sehr gut und zäh, aber die Führung verfehlt. Bei den Amerikanern habe ich festgestellt, daß sie größtenteils nicht wissen, wofür sie kämpfen. Ich fragte einen gefangenen Amerikaner, wofür sie kämpfen. Er sagte für Ghas, und auf die Frage, was Ghas sei, antwortete er: Ghas sei ein großer See. Aber den Einsatz der Amerikaner fühle ich natürlich. An Material haben sie sehr viel geliefert und jetzt liefern sie auch Menschenmaterial.“

Das Mittagsblatt des „Neuen Wiener Journals“ veröffentlicht eine Unterredung seines Berliner Berichterstatters Dr. Friedberg mit dem deutschen Kronprinzen über die Kriegslage und den Krieg und schreibt: Im Laufe der Unterredung sagte mir der Kronprinz, daß er in England viele Freunde hätte.

Nach seiner Ueberzeugung hätte England in den Krieg eingegriffen, auch wenn wir nicht durch Belgien gezogen wären. Wir sind als Barbaren und Kriegswütige verdrängt, während wir doch nichts wollten und wollen, als unser Leben und unsere Entwidlung. Dieser Krieg ist und war in meinen Augen nichts anderes als ein Verteidigungskrieg. Ich habe den Krieg niemals für ein leichtes Manöver gehalten und war niemals der Ansicht, daß wir die Feinde zerschmettern würden. Ich halte es auch nicht für wünschenswert, daß die Feinde vernichtet werden, weil auf dieser Welt Platz genug ist für alle Nationen. Es muß allerdings auch Platz für Deutschland und die Verbündeten sein. Als ich am zweiten Weihnachtstage, also am 3. August 1914, Berlin verließ, erwartete ich die Kriegserklärung Englands für die allerersten Tage. Englische Großkaufleute kamen mir unangenehm im tiefsten Frieden, daß ein Krieg mit uns unvermeidlich sei. Ich meine aber, daß es zu den Grundgedanken in die Welt geschnittenen moralischen Grundsätzen wenig paßt, wenn man aus Wirtschaftlichen Gründen die ganze Welt in einen Krieg gegen die Völker zieht, die weiter nichts verschuldet haben, als daß sie fleischer und anspruchsvoller waren als andere Völker. Um De-

mo kratie und Freiheit, und wie die Schlagwörter sonst heißen mögen, mit denen die Entente dauernd arbeitet, handelt es sich in Wirklichkeit keineswegs.

Nachdem England in den Krieg eingetreten war, zweifelte ich nicht, daß der Krieg schwer sein und lange dauern werde. Im übrigen ist unsere gegenwärtige Lage sicher. Wir sind mehrfach im Laufe des Krieges in schwererer Lage gewesen als jetzt, wir überwandern weit schwerere Krisen als jetzt. Ich sah den Krieg von Anfang an als Verteidigungskrieg auf, das will aber keineswegs sagen, daß wir nicht gelegentlich angreifen sollten, wo wir können, und zwar nach dem Grundsatz: „Die beste Parade ist meist der Hieb.“ Deutschland und die Verbündeten müssen den Krieg so lange führen, bis die Gegner einsehen, daß wir nicht umzubringen sind und daß es für sie kein Geschäft ist, den Krieg fortzusetzen. Wenn die Engländer zu dem Erkenntnis kommen, ist nicht abzusehen. Einmal aber wird wohl die Erleuchtung kommen. Wie verfolgt man solche Ziele, wie sie unsere Profiteure in den Konferenzen ihrer Staatsmänner dauernd proklamieren. Wir führen den Krieg, um unsere Vernichtung abzuwehren.

### Das harte Ringen im Westen.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Niemand unter uns wird sich über die Schwere der Kämpfe, die gegenwärtig im Westen ausgefochten werden, irgend einer Täuschung hingeben. Aber dem bisherigen Kampfesverlaufe mit der Anteilnahme des Vaterlandsfreundes folgt ich, wird bemerkt haben, daß der Gegner alle Kräfte ansammelt und mit seiner ganzen Uebermacht darum ringt, zwischen Arras und Soissons die Entscheidung des Krieges neu irgend möglich noch in diesem Jahre herbeizuführen. Hierzu setzte er alle seine Truppen rückwärtslos immer wieder zum Angriffe ein und sucht sie mit dem entschlossenen Willen zu durchbringen, ihr letztes Blut für den Sieg zu geben. Von den 105 französischen Divisionen haben schon 87, von den englischen haben 33, das heißt die größere Hälfte der in Frankreich stehenden, von den Amerikanern 9 Divisionen an den Großkämpfen teilgenommen, das sind im ganzen 129 Divisionen. Dazu kommt die ungeheure Menge der Streitmittel, die die Gegner in die Schlacht werfen können.

Mit dieser Macht suchen die feindlichen Feldherren durch doppelten Flügelangriff zur doppelten Umfassung zu gelangen. Darum verlegt Gais den Schwerpunkt seiner Angriffe in die Linie südlich der Somme bis südlich der Straße Arras—Cambrai, doch aber nach wie vor in den Raum zwischen Dije und Aisne. In der weiten Mitte um Paponne, Bérone, Reule bis zur Dije folgen sich zwar auch unaufhörlich Angriffe von größerer oder geringerer Breite, doch ist hier der feindliche Druck ein fühlbar geringerer.

Auf den beiden Flügeln hat bisher der Engländer mit ungeheuren Mitteln die größeren Erfolge errungen; am 2. September sind diese bisher am wirkungsvollsten gewesen. Doch ist es auch an diesem Tage der Tapferkeit unserer Reserven geblüht, den Durchstoß schließlich zu vereiteln und den Feind in der eingebogenen Linie östlich Gating (am Senfseebach), östlich Durh—Cagnicourt—Nordrand Novent (südlich der Bahn Arras—Cambrai, östlich Eoudin) zum Halten zu bringen, seine weiteren Stürme abzuschlagen. Der Gegner hat also auch am 13. Schlachttage seine Wucht nicht zu erreichen vermocht, und darin liegt eine Beruhigung für uns.

Auf dem Südflügel hat sich noch weniger ereignet; der Kampf ist hier ein stehender geworden, indem der Gegner mit immer wiederholten Stößen und immer neu herangezogenen Kräften nur kleine örtliche Vorteile zu erzielen vermochte. Er hat sich hier glücklicherweise in ein für ihn ungünstiges Gelände gewagt.

Es ist nicht zu erwarten, daß der Feind bereits am Ende seiner Angriffskraft gelangt ist; seine ganze Schlachtenanlage, sein offenes Ziel lassen eine solche Annahme nicht zu. Im Gegenteil werden wir darauf gefaßt sein müssen, daß er die Schlacht räumlich noch weiter ausdehnen wird; denn er muß seine vordringenden Flügel in den äußeren Flanken immer wieder stützen, wenn sie nicht fähig bleiben sollen. — Wenn aber Gaismat und Front alle ihre Kräfte anspannen, so ist keine Frage, daß wir auch diese Kräfte, wie so manche andere, siegreich bestehen werden. Kriege von solchen Ausmaßen können nicht ohne Krisen bleiben, für uns ebenso wenig wie für die anderen. Aber auch hier heißt es: Ende gut, alles gut!

### Neue Kämpfe zwischen Ailette und Aisne.

Berlin, 3. Sept., abends. WZ. Amtl.

Zwischen Scarpe und Somme ruhiger Tag. Gestern nachmittag hier eingeleitete Bewegungen haben sich planmäßig vollzogen.

Weiterhin von Royon wurden Teilangriffe der Franzosen abgewiesen.

Zwischen Ailette und Aisne haben sich am Abend neue Kämpfe entwickelt.

Die neuartigen Formen des beweglichen Ringens von der Somme bis zur Dije stellen

### unsere Luftstreitkräfte

jeden Tag vor neuartige Aufgaben. Sie wurden auch am 1. September glänzend gefaßt. Nördlich von Moreuil erkundeten unsere Infanterieflieger eine deutsche Infanteriekompanie, die sich von allen Seiten eingeschlossen, hartnäckig verteidigte. Sie führten ihr in dreimaligen Flügen Fleisch, Zwieback und Munition zu. Ein Gegenstoß befreite die Tapferen aus der bedrückten Lage. Unsere Schlachtfelder sahen aufstrebende feindliche Batterien und zerstreuten vorgehenden Netzen. Unter dem Schutze unserer niedrig fliegenden Jagdflugzeuge warfen sich zusammengefaßte Fliegerverbände einem bereits von Waiz, Braucourt vordringenden Luftkumulus entgegen. Die Befugung, Leutnant Schwertiger und Vizelfeldwebel Günter von der Fliegerabteilung 232, schockten einen Panzerwagen aus niedrigster Höhe mit dem Maschinengewehr in Brand und vernichteten einen zweiten durch gut geleitetes Artilleriefeuer. Die Flakbatterie Nr. 82 nahm unter Führung des Leutnants v. A. Haubert zwei feindliche Bataillone, die aus Boudaves heraus zum Angriffe ansetzten, so wirksam unter Granatfeuer, daß sie aufgelöst zurückzogen. Trotz eines Sturmes bis zu 20 Sekundenmeter hingen unsere Ballone dicht hinter den eigenen Infanterieeinheiten über dem Schlachtfelde. Ihre Meldungen unterstützten die Führung jederzeit über das Vordringen des Feindes. Der Feind verlor 14 Flugzeuge und 2 Ballone. Eigene Verluste 1 Flugzeug, 2 Ballone; zwei Flugzeuge sind bisher nicht zurückgekehrt.

### Ein neuer Stillstand?

Genf, 3. Sept. Die Militärrichter des „Temps“, „Matin“ und „Echo de Paris“ bereiten auf einen abermaligen Stillstand der großen Schlachten vor und schreiben, daß die bevorstehende neue Pause der Hauptkämpfe den Vorbereitungen auf den dritten Teil der Offensive dienen würden, die nach Clemenceaus Zuversicht die Entscheidung bringen sollte.

Wafel, 3. Sept. Die „Morningpost“ berichtet von der Front, Marschall Gais leite persönlich die Operationen gegen die Deutschen. Man warte vor jedem übertriebenen Optimismus; die Deutschen gäben nur nach schwerem Widerstandskämpfen das besetzte Gelände schrittweise auf. Doch beginne man, sich dem Höhepunkt der Schlachten zu nähern.

Berlin, 4. Sept. Der „Temps“ meldet, daß die englische Armee an der Westfront bisher mehr als die Hälfte ihres Bestandes, die französische Armee mehr als drei Viertel in den Kampf eingesetzt habe.

### Die Winterquartiere.

Paris, 3. Sept. Der „Corriere della Sera“ meldet, daß die Kolonialtruppen an der Westfront, die zurzeit zehn Divisionen stark seien, Mitte Oktober in die Winterquartiere übergeführt würden. Man verleihere, daß bis dahin eine Entscheidung der letzten Operationen Feindes und Gais gefallen sein werde.

Wafel, 3. Sept. Die „Times“ melden aus Melbourne, die australische Regierung habe die Wiederaufnahme der freiwilligen Werbung für Europa begonnen und Loffe für den Spätwinter ein neues Truppenkontingent nach Europa abzugeben.

### Italienische Vorbereitungen.

Genf, 3. Sept. Die „Morningpost“ meldet von den italienischen Fronten, daß die Alliierten kampfbereit seien. Ihr Eingreifen in den Kampf sei nur noch eine Frage von kurzer Zeit.

### Die englischen Machenschaften in Rußland enthüllt.

Gefälschte Dokumente. — Das Ziel: Ein neuer Krieg gegen Deutschland.

Moskau, 3. Sept. WZ. Das amtliche Organ „Iswestija“ schreibt: Am 2. September ist die Verfälschung liquidiert worden, welche durch die anglo-französischen Diplomaten, mit dem Chef der britischen Mission, Ludharb, dem französischen Generalkonsul Grenard und dem französischen General Sabergue an der Spitze, darauf gerichtet war, durch Bestechung eines Teils der Rätegruppen sich des Rates der Volkskommissare zu

Hierzu eine Beilage.

denklichen und die russische Flotte in Moskau zu proklamieren. Die ganze Organisation, welche mit gefälschten Dokumenten und Befehlen arbeitet, ist aufgedeckt, u. a. sind Hinweise gefunden worden, daß für den Fall des gelungenen Umsturzes eine gefälschte Geheimkorrespondenz der russischen Regierung mit der Regierung Deutschlands veröffentlicht werden und gefälschte Verträge fabriziert werden sollten, um die geeignete Atmosphäre für eine Wiedererneuerung des Krieges mit Deutschland zu schaffen. Die Verschwörer handelten, indem sie sich durch die diplomatische Immunität deckten und auf Grund von Bescheinigungen, welche mit der persönlichen Unterschrift des Chefs der britischen Mission in Moskau ausgestellt waren, von welchen sich viele Exemplare in den Händen der außerordentlichen Kommission befinden. Durch die Hände nur eines der Agenten L o d h a r d t, des englischen Leutnants R a h l y, gingen in den letzten 1 1/2 Wochen

1 200 000 Rubel zu Bestechungszwecken. Die Verschwörung wurde aufgedeckt dank der Standhaftigkeit jenes Truppenkommandeurs, an welchen sich die Verschwörer mit Bestechungsanträgen wandten. In der Wohnung der Verschwörer wurde ein Engländer verhaftet, welcher sich, nachdem er auf die außerordentliche Kommission gebracht war, als der englische diplomatische Vertreter L o d h a r d t zu erkennen gab. Nach Feststellung seiner Person wurde der verhaftete L o d h a r d t sofort freigelassen. Die Untersuchung wird energisch fortgeführt. Die Gefangenennahme der Bolschewikmissetäter sollte bei einer Leninsäufung stattfinden, auf welcher irgendeine besonders wichtige Frage zur Beratung stand. Es erschien auch notwendig, dafür zu sorgen, daß der Truppenteil, welcher an diesem Tage die Wache im Kremel hatte und beschoßen war, selbst die Verhaftung vornahm. Alle verhafteten Mitglieder vom Räte der Bolschewikmissetäter sollten sofort nach Archangelst gebracht werden. Dies war anfänglich geplant. Bald darauf brachen jedoch bei R a h l y Zweifel an der Zweckmäßigkeit aus, Lenin noch Archangelst zu schicken, da es Lenin bei seiner wunderbaren Eigenschaft, dem gemeinen Manne nahe zu kommen, während seiner Reise nach Archangelst gefangen könne, die Wachmannschaft auf seine Seite zu bringen, so daß diese ihn befreien könnte. Daher erklärte R a h l y, es sei am sichersten,

Lenin und Trotski sofort nach der Verhaftung zu erschießen.

In der Nacht vom 31. August zum 1. September erhielten die Beauftragten der außerordentlichen Kommission in der Wohnung der Verschwörer, wo die Leiter der Verschwörer zusammen kamen. In der Wohnung wurde eine Versammlung vorgenommen. Unter den Verhafteten befand sich ein englischer Unteroffizier, welcher seinen Namen nicht nennen wollte. Alle Verhafteten wurden vor die außerordentliche Kommission gebracht. Dort erklärte der unbekannte Engländer, er sei der englische diplomatische Vertreter L o d h a r d t. Nachdem man sich von der Richtigkeit der Erklärung überzeugt hatte, wurde L o d h a r d t gefragt, daß er sofort befreit würde, und fragte ihn, ob er nicht bezüglich der Bestechungsversuche des Kommandeurs eines Militärruppenteils eine Erklärung abzugeben habe. L o d h a r d t leugnete kategorisch die Tatsache des Verkehrs mit dem Kommandeur. Als ihm jedoch die genauen Daten der Zusammenkunft angegeben und einige Dokumente angeführt wurden, erklärte er, daß seine Lage als diplomatischer Vertreter ihn vor irgendwelchem Verhör schützte. L o d h a r d t wurde darauf hingewiesen, daß ihm die Frage nur gestellt wurde, um ihm die Möglichkeit zu geben, zu beweisen, daß ein gewisser L o d h a r d t, der Organisator der Verschwörung, und der englische diplomatische Vertreter L o d h a r d t verschiedene Personen seien. Der überführte diplomatische englische Vertreter wurde hierauf nichts zu antworten und verfiel in großer Verwirrung die außerordentliche Kommission. Der verhaftete Major Friede und sein Bruder, ein Hauptmann, standen in Diensten der Kätegewalt, sie gaben sich mit dem systematischen Diebstahl von Geheimdokumenten, Berichten über die Lage an der Front und Truppenverchiebungen ab. Ihre Berichte wurden in einigen Exemplaren abgeschrieben und an die englische und französische Mission übergeben. Als Vermittlerin diente eine Künstlerin aus dem Atelier des künstlerischen Theaters. Als Ort der Vermittlung dienten die Boulevards.

Das Hauptziel der Verschwörung der anglo-französischen Diplomaten war eine neue Kriegserklärung an Deutschland. Die englisch-französischen Diplomaten waren sehr überzeugt, daß jede andere Gewalt in Russland außer der Kätegewalt ein gefährliches Werkzeug in den Händen des anglo-französischen Imperialismus sein und auf Befehl des letzteren einen Schwanen das russische Volk in neue Schlachten schicken werde. Die verübenden Diplomaten verstanden jedoch, daß außerordentliche Gründe herbeigeführt werden

mussten, um den Umsturz und die neue Kriegserklärung vor dem Volke zu rechtfertigen. Daher schenkte man besondere Aufmerksamkeit der Befehung der Arbeitsräume Lenins, Trotskys, Araloffs und anderer verantwortungsvoller Käteführer, um die urfprünglichen Texte der Verträge und Vereinbarungen mit Deutschland zu finden. Dabei wurde vorausgesehen, daß sich diese Verträge als identisch mit den in der Presse veröffentlichten erweisen würden. Für diesen Fall wurde beschlossen,

gefälschte Verträge zu fabrizieren,

welche das Volk von dem Verrat der Bolschewiki in Russland überzeugen sollten. Die Frage der Fabrikation von gefälschten Verträgen wurde in einer Reihe von Sitzungen, die von der britischen Mission veranstaltet wurden, beraten und sofort durch die ersten Daten der vorläufigen Untersuchung über die aufgedeckte Verschwörung der anglo-französischen Diplomaten bekräftigt. Es war beabsichtigt, außer gefälschten Verträgen auch eine gefälschte Korrespondenz zwischen der russischen und der deutschen Regierung zu fabrizieren.

### Kleine politische Nachrichten.

**Erweiterte Befugnisse für den Admiralstabchef.** Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht eine Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes über eine Erweiterung der Rechte des Admiralstabchefs. Danach werden auf Befehl des Kaisers der Chef des Admiralstabes der Marine größere Gerechtigkeiten als bisher in bezug auf die Führung des Seekrieges eingeräumt, indem ihm im Rahmen der Richtlinien für die Seekriegsführung die Befugnis erteilt wird, direkte Befehle mit der Unterschrift „Vonseiten der Seekriegsleitung“ an die Verbände oder Einzelbefehlshaber usw. zu geben. Hierzu wird vom Admiralstab der Marine ein besonderer Stab der Seekriegsleitung im Großen Hauptquartier mit einem Chef des Stabes an der Spitze gebildet. In Berlin führt der stellvertretende Chef des Admiralstabes die laufenden Geschäfte des Admiralstabes nach den Weisungen der Seekriegsleitung.

**Im Hindenburg-Telegramm an den Reichstager,** das durch mangelhafte telephonische Uebersmittlung am Sonntag ein falsches Aussehen erhalten hatte, muß es richtig heißen:

„Deutschland steht in schwerem Kampfe. In immer sich erneuernden Angriffen versuchen die Feinde, den entscheidenden Durchbruch zu erzwingen, der ihnen bisher immer mißlang. Sie werden weiter vergeblich versuchen.“

**Dr. Theodor Biegler,** der bekannte Philosoph, der seit seinem Rücktritt vom Lehramt an der Universität Straßburg 1914 in Frankfurt lebte, ist im Alter von 72 Jahren in einem Feldlazarett in Oberlößel gestorben. Er war während einer Frontreise, die er unternahm, um Vorträge für die Soldaten zu halten, an der Ruhr erkrankt.

**Scheidemann in Jülich.** Ein Vertreter der „Neuen Jülicher Zeitung“ versuchte, Scheidemann, der sich, vom Jnterlaken kommend, auf der Heimreise nach Deutschland befand, über die kürzliche Rede des Staatssekretärs Dr. Solf und den Versöhnungswillen Deutschlands auszufragen. Scheidemann lehnte jedoch entschieden ab, sich zu äußern, und stellte nur auf Drängen fest, daß er für einen Verständigungsfrieden eingetreten sei, als die deutschen Truppen vor Paris standen. Um Mißverständnisse zu vermeiden, mußte er sich enthalten, das Fortbestehen seiner Ansichten zu wiederholen, weil dadurch eine Verlängerung des Krieges möglich sein könnte.

**Berliner Reichstagswahl.** Der Vorstand der Fortschrittlichen Volkspartei im ersten Berliner Reichstagswahlkreis hat beschlossen, als alleinigen Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl den Landtagsabgeordneten Geh. Justizrat C a s s e l vorzuschlagen.

### Neue U-Boots-Erfolge.

Berlin, 3. Sept. RTB. Amlich. Im Sperrgebiet von England wurden 16 000 Br. Neg.-Z. versenkt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Zur Kriegslage.

Gestern sprach ein junger Leutnant bei der Schiffsleitung vor, ein Obenburger Landmann. Er war vom ersten Kriegsbeginn an draußen gewesen und hatte jetzt nach neun Monaten wieder Heimaturkauf. Aber er war tief erregt und empörte über seine Entbehrnisse im Vaterlande, und besonders in Obenburg. Wohin er kam und wen er sprach, so klagte er, überall die trostlose Verfassung und abstoßende Flammacherei. Er sah darin schändes Mißtrauen gegen die Front und die Führung und konnte sich nichts Besseres denken. „Wir

kämpfen da draußen gegen den überlegenen Feind,“ sagte er, „haben uns jetzt viermal glänzend vom Feinde gelöst, ohne jedes Opfer, und wir betruben uns unsere Oberste Heeresleitung und sind ihr dankbar wegen ihrer großartigen Führung, und hier — — —“, er schloß mit einem sehr bitteren Ausdruck. Der Leutnant machte ihm keine Freude mehr. Er wollte so schnell wie möglich zurück zu seinem Regiment. Als ihm dann u. a. entgegnet wurde, daß an dieser matten Stimmung zum großen Teil die Erzählungen der Urlauber schuld seien, da erklärte er zuversichtlich, das könnten nur Entwürfe — letzte sein und gewiß keine Frontsoldaten, denn die hätten einen ganz anderen Geist der Zuversicht und des endgültigen Sieges in sich.

Ist dieser kleine Zwischenfall nicht beschämend für die Heimat? Wir sitzen hier ruhig, gefahrlos, im Weich aller Debensnotwendigkeiten, haben es gut im Vergleich zu den Großstädten und den Industriegebieten und — lassen so vielfach den Kopf hängen, und die da draußen setzen sich jeden Augenblick dem Tode aus, kämpfen für uns unter Einsatz des Lebens, was sie haben, und sind stolz, gefaßt und der Zukunft sicher. Was für einen Eindruck müssen solche Soldaten aus der Heimat mit ins Feld nehmen! Wir stehen hier nichts aus, weder in materieller noch in anderer Beziehung. Vergleichlich wir uns einmal mit den rheinischen Städten, die in der ersten Front leben, von feindlichen Fliegern angegriffen zu werden, Weich hier wohl einer, was das heißt, wenn jeden Augenblick die Bomben auf das Haus fallen und Tod und Brand den töten? Wenn ein solches Leben voll entsetzlicher Sorge die Nerven zermüht, dann ist das verständlich, aber hier? — Wir müssen uns zusammenreißen und den alten Mut hoch halten. Wir wollen den entfangenstollen, ohne Vergleich dastehenden Kämpfern an der Westfront würdig sein, daß wir uns nichts sagen zu lassen brauchen von jenen Heiden, die unser Gesicht verteiligen!

Die Rückberlegung der Front ist ein anerkanntes Meisterstück Hindenburgs und Ludendorffs. Und daß sie sie ruhig und selbstverständlich vornehmen, ohne sich von den Stimmen der Heimat beirren zu lassen, das zeigt ihrer Größe die Kraft auf. Zarfeinde von Wüthern werden es ihnen danken, daß das Leben und die gesunden Glieder ihrer Jungen dadurch gesichert werden. Die beiden werden schon zur rechten Zeit Halt machen, wenn wir uns in den festen, unbeweglichen Stellungen verteidigen können. Dann aber haben sie die Engländer und auch die Franzosen in ein völlig verlustloses und ganz unvorteiliches Trümmern und Trichtergerände gezogen und jedenfalls noch so großen Angriffspunkt total zerstört und seiner Ziele beraubt. Wir sollten immer wieder diese hoffnungsvolle Seite ins Auge fassen, Hindenburgs zuversichtliche Worte daneben halten und ihnen mehr vertrauen, als den Hermenträgereien, Gerüchtmachereien und Uebertreibungen, in denen diese Zeit so groß ist. All die Morde, Geschichten und schlimmen Luftschneidereien von der Front gleichen dem Jägerlatein. Es mag ein Körnchen Wahrheit zu Grunde liegen, aber dann kommen die latwinenartigen Entstellungen und der Unweibertrausch — fort damit und frisches Wind in die Segel! Weg mit aller Flammacherei und Müll und Lastrast in die Herzen!

In dieser Hinsicht können uns die Franzosen ein und völlig in den Schatten stellendes Beispiel sein, die trotz der furchtbaren Matorpor und der entscheidenden Verwüstungen ihres Landes allezeit die Hoffnung hoch halten. Obwohl sie sehen, daß sie unter das Joch der Engländer kommen, be dienen sie sich doch zunächst der angefaßlichen Hilfe zur Rettung, wie sie meinen. Sie wissen, daß der englische Kriegswille stand hält. Inzwischen warnen Sie doch vor zu großer Erwartungen, während Clemenceau die Entscheidung schon greifbar vor Augen sieht. Trotz des herannahenden Winters der Frontkrieger vor dem Frontdienst befreit, glaubt Frankreich an seinen Sieg und ist weniger als je zur Verhandlung bereit. Auf seine Weigerung soll auch die Vorkämpfung der Wäße an die Sozialisten zurückzuführen sein, von denen man im Verein mit der deutschen Reichstagsmehrheit, die Herbeiführung eines ungünstigen Friedens fürchtet. Mit viel schmerzlicheren Mitteln kämpft Amerika gegen die Friedenssehnsucht. Eine ganze Reihe von Arbeiterführern wurde bis zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurteilt, weil sie sich passivität äußerten. Die französischen Sozialisten sind dagegen unwillig über das Eingreifen in Russland, weil sich das gegen die Revolution richtet und schließlich nur dem Bestreben der Monarchisten dient, zur Niederwerfung des uns kurzem den Großfürsten Nikolajewitsch auf den ermerierten russischen Thron zu bringen. Die Sowjets wehren sich mit den härtesten Mitteln. Die Verschwörung von Moskau, in das Ende der Käte-Regierung bringen sollte, kann nun mit der Hinrichtung von 5000 Sozialrevolutionären enden. Der engl.-franz. Einschlag ist erwiesen. Aber Lenin scheint dem Tode zu entrinnen, wie König Konstantin, dem Wodoplan der Entente, dem Jaurès, Casement, Mirbach, Eichhorn u. a. zum Opfer fielen. England aber, der geistige Urheber dieser Schreckensherrschaft, fährt fort, Deutschland mit dem Haß der

## EINTRÄGLICHE UND SPARSAME LIEFERUNGSWAGEN



PHANOMEN  
PHANOMEN-WERKE  
GUSTAV HILLER A.-G.  
ZITTAU  
BERLIN W.  
POTSDAMERSTR. 38  
DREIDEN A.  
PRAGERSTR.  
50

**HÖCHSTE LEISTUNGSFÄHIGKEIT IN SPEZIALAUSFÜHRUNGEN FÜR JEDE BRANCHE**





### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über sonstige Verordnungen sind der Schriftleitung freizustellen.

**Oldenburg, 4. Sept.**

\* **Militärische Personalien.** (Aus dem Militär-Wochenblatt.) Zum Kriegsauffassungsarzt auf Widburg wurde ernannt der landsturmpflichtige Arzt Dr. Schröder (Oldenburg).

\* Für das am nächsten Sonntag stattfindende Jubiläumskonzert hat Musikdirektor Hugo Eyhardt ein sehr gediegenes Programm aufgestellt. Fräulein Kade, die von einem der Boebe-Kongerte her bestens bekannte Altistin, singt Lieder von Schumann, Brahms, Wolf und Strauß. Hofkonzertmeister Wilmle und Musikdirektor Eyhardt werden die hier seit längerer Zeit nicht mehr gehörte prächtige G-Dur-Sonate von Grieg spielen. Außerdem bringen die Herren die Suite im alten Stil von Neger zum Vortrag. Letztergenanntes Werk wurde hier einmal, und zwar von Neger und der Geigerin Palma von Gahsthor gespielt. Es ist eines der schönsten Kammermusikwerke des Meisters, gleich bedeutend nach Inhalt und Form. Mehrfachen Wünschen entsprechend spielt Herr Eyhardt noch einige Klavierstücke von Neger. Die vorzüglichsten Solisten, die inhaltreiche Vortragsfolge und der äußere Anblick werden dem Konzert sicherlich eine zahlreiche Zuhörerschaft zuführen. Der Kartenerwerb ist in der Hofbuchhandlung von Segellen, Kasinoplatz. (Siehe die heutige Anzeige!)

\* **Kleiderausstellung für die herankommende unguiltige Jahreszeit** sollen wieder ausgeschrieben werden. (Bergl. Bekanntmachung.) Die Bezugscheine werden wie stets auf Zimmer 5 des Rathhauses ausgeschrieben. Die Sachen sind für die Winterbekleidung bestimmt. Die Grenzen sollen aber, den Zeitverhältnissen entsprechend, nicht allzusharft gezogen werden. Da Bezugscheine für Handtücher überhaupt nicht mehr ausgestellt werden dürfen, soll ein kleiner Posten Papiergarnhandtücher zur Ausgabe gelangen. Diese sind bezugscheinfrei. Es ist zwar ein Ersatz, aber doch eine brauchbare Hilfe in der Not. Die Handtücher sind erprobt und bewährt; in der Wäsche ist jedoch einige Anweisungen zu befolgen. Die Geschäfte sind mit den nötigen Anweisungen versehen.

\* **Gausfrauen-Verein.** Freitag, den 6. d. Mts., ist der gemeinsame Spaziergang nach Sundsmühlen. Treffpunkt am Friedensplatz pünktlich 3/4 Uhr. Das Thema heißt: Unser Einmachten im vierten Kriegsjahre. Gäste sind willkommen.

\* **Von der städtischen Verteilungsstelle** wird uns mitgeteilt, daß in der Bekanntmachung von Sonntag, den 25. August, hinsichtlich der Frist zur Einlösung der Eierkarte Nr. 8 bis Montag, den 9. September, ausgedehnt ist, da die Verteilung der Eier zurzeit schon langwieriger geschieht. Bei der Gelegenheit wird noch einmal darauf hingewiesen, daß dies so viel Ware zur Verfügung steht, daß sämtliche Karten eingelöst werden können. Dem Wunsche eines Teiles des Publikums, sofort die Namen der Eierbesitzer bekannt zu geben, kann nicht entsprochen werden, denn dann würden die Verbraucher sofort zu den Eierbesitzern laufen und bei den einzelnen kleineren Geschäften die Ware liegen bleiben. Bei der Knappheit aller Ware muß aber darauf geachtet werden, daß in den einzelnen Geschäften keine Reste liegen bleiben. Die Verbraucher können sich alle unwilligen Kaufereien von einem Geschäft zum anderen ersparen; wenn der Kaufmann in ihrer Nähe ausverkauft hat, wird ihnen von der städtischen Verteilungsstelle einige Tage später stets gesagt werden, in welchen Geschäften sie noch Ware erhalten können.

\* **Der Juwelen-, Gold- und Silbermarkt** durch die Goldankaufstellen wird, wie bereits mitgeteilt, nach Durchführung der Goldankaufstellen im ganzen Reiche voraussichtlich in nächster Zeit ganz eingestellt werden. Es ist daher vaterländische Pflicht eines jeden, der noch Gold- und Silberbesitzern, Juwelern oder Goldmüllern besitzt, diese unverzüglich dem Vaterlande auf den Goldankaufstellen zur Verfügung zu stellen. Die hiesige Goldankaufstelle auf der

### Der deutsche Generalstab meldet:

**Großes Hauptquartier, 3. Sept. 1918. Amtlich.**

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Boehn. Zwischen Ypern und La Bassée erfolgreiche Infanteriegefechte im Vorfeld der neueren Stellungen.

Zwischen Geary und Somme feste der Engländer seine Angriffe fort. Südöstlich von Arras gelang es ihm durch Einsatz starker überlegener Kräfte, unsere ersten Linien beiderseits der Chauffee Arras—Cambrai einzunehmen. In der Linie Clating—Ostrand von Dury—Nordrand Moreuil gingen wir den Stoß des Feindes auf. Mehrfache Versuche des Gegners, über die Höhen von Dury und östlich Cagnicourt gegen den Kanal weiter vorzudringen, scheiterten an dem Eingreifen bereitstehender Reserven. Beiderseits von Bapaume teilweise mit Panzerwagen, teilweise nach stärkerer Artillerievorbereitung vorgetragene Angriffe des Feindes wurden abgewiesen. Nördlich der Somme haben wir nach heftigen Kämpfen die Höhe östlich von Sailly—Moistains—Nigezcourt—Le Haut — Ostrand besetzt gehalten.

Beiderseits der Bahn Rele—Ham ist es das in den letzten Kämpfen besonders bewährte Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 271 auch gestern wieder mehrfach Angriffe der Franzosen ab. Sonst zwischen Somme und Dyle nur Artilleriekämpfe.

Nach mehrstündiger stärkerer Artillerievorbereitung griffen Franzosen, durch marokkanische und amerikanische Divisionen verstärkt, am Nachmittage zwischen Dife und Wisne an. Aus der Mittle-Niederung gegen Bierewald und Solembroy vorbedachte Angriffe scheiterten in unserer Feuer. In einzelnen Stellen warf unser Gegenstoß den Gegner zurück. In den Waldhüllen westlich und südlich Coucy-le-Château drückte der Feind unsere vorderen Linien etwas von der Mittle ab. Zwischen Mittle und Wisne sind mehrfach wiederholte sehr heftige Angriffe des Feindes gescheitert. Garabulastre, Leibtrassiere und 8. Dragoner unter Führung ihres Kommandeurs Oberstleutnant Graf Magnis haben mit den geistreichen Taten seit ihrem Einsatz 16 schwere Angriffe abgewiesen und die ihnen anvertrauten Stellungen bis ins restlos bewahrt.

Wir schossen gestern 13 feindliche Ballone und 55 Flugzeuge, davon 36 auf dem Schlachtfeld von Arras, ab. Hier von brachte das Jagdgeschwader 3 unter Führung des Oberleutnants Loerzer 26 Flugzeuge zum Absturz. Oberleutnant Loerzer errang dabei seinen 35. Luftsieg.

**Der Erste Generalquartiermeister. Lubendorf.**

Stadtkammerlei am Markt ist noch jeden Mittwoch und Sonnabend, vormittags von 10 bis 12 Uhr, geöffnet.

\* Ein Wapzgehen nicht guter und geteuerer Nachbar-schaft über das schon mancher den Kopf geschüttelt hat, wird aus dem Dobbewiertel verschwinden. Es ist die haushohe Pflanze, die der Unfrieden zweier Nachbarn vor Jahrzehnten zwischen ihren Häusern an der Leidsstraße aufgerichtet hat und die ein kräftiges Zeichen der Trennung jedweder freundschaftlichen Beziehungen zwischen diesen Häusern bedeuten sollte. Nunmehr scheinen diese Beziehungen sich gebessert zu haben, und der nachbarliche Friede scheint wieder zurückgekehrt zu sein; denn die gewissermaßen „verrückte“ Pflanze ist in diesem Wapze zum Verkauf ausgesetzt und wird wohl in kurzer Zeit ihr Dasein aufgeben müssen.

„Sie wollen also Ihre diesbezügliche Aussage auf später verschieben?“

„Jawohl!“

„Herr Doktor Helmstedt, haben Sie noch eine Frage an den Zeugen zu richten?“

„Wenn ich bitten darf, Herr Sanitätsrat, ist Ihnen bekannt, wann der Kammerfänger Mübentrop aufzufreten pflegte?“

„Er war ein Frühjahrsfieber. Ich habe die Gewohnheit, frühmorgens zu reiten, und ich muß natürlich hier an der Villa vorüber. Ausreiten tue ich gewöhnlich um halb sechs Uhr, und meistens habe ich dann schon, wenn das Wetter gut war, meinen Freund im Garten arbeiten sehen.“

„Was das auch gestern der Fall?“

„Ja, aber etwas später, ich war schon auf dem Wege nach Hause, gegen sieben Uhr.“

„Doch eine Frage, Herr Sanitätsrat! Haben Sie gestern, als Sie die Leiche fanden, auch das Laboratorium betreten, und ist Ihnen dieelicht irgend etwas aufgefallen, eine Veränderung in der Luft oder etwas Ähnliches?“

„Als ich die Leiche in der Bibliothek fand oder besser gesagt, zu ihr gerufen wurde, stand die Glastür nach dem Laboratorium offen. Hineingegangen bin ich nicht, und irgend etwas Besonderes ist mir auch nicht aufgefallen.“

Der Untersuchungsrichter warf einen verständnisvollen Blick auf Helmstedt. Er wußte nicht, was er aus dieser Frage machen sollte. Auch Popper und Wendler wendeten erkannte Mitleid. Sie wußten, daß Doktor Helmstedt Gründe haben mußte, wenn er diese Fragen stellte, aber was das für Gründe waren, verstanden sie nicht.

„Der Diener Jakob Gadubelt soll hereinkommen.“

(Fortsetzung folgt.)

\* Der erste Tag der Rehbühnerjagd war vom Wetter nicht sonderlich begünstigt. Jedes hatte es die Jäger aus ihren Reviden nicht zurückgehalten. Schon bei Tagesanbruch knallte es überall. Nach Ausläufe der heimkehrenden Jäger sind von ihnen hier ziemlich viel Fühner angetroffen worden.

\* Gestorben ist hier im Alter von fast 67 Jahren der Hauptlehrer und Organist a. D. Johann Hegeler nach längerem Kränkeln. Er war beinahe ein Menschenalter in Bardewisch (Steidingerland) tätig, seit 1892 bis zu seiner vor einigen Jahren erfolgten Versetzung in den Ruhestand. Vordem wirkte er in Gandersee, wo Donnerstag die Beerdigung erfolgt.

\* **Bütteldorf, 3. Sept.** Am Sonntag findet im Saale des Herrn Ritter ein „Winterabend“ statt. Das Programm soll reichhaltig und abwechslungsreich sein, so daß von Besuchern gemessene Stunden bevorzugen. (Siehe Anzeige!)

\* **Jever, 3. Sept.** Der Gemeinderat in Westrum hat Herrn Hinrich in Herzhausen zum Gemeindevorsteher und Herrn Pöller in Boneterei zu seinem Beigeordneten gewählt. Westrum ist beamtlich die kleinste Gemeinde des Landes. Sie hat nur 100 Einwohner und ihre Schule nur 10 Schüler.

\* **Berne, 2. Sept.** Das am gestrigen Abend in Schäfers Hotel abgehaltene Konzert des aus dem Felde beurlaubten Musikkorps des Döden. Inf.-Regts. Nr. 91 war sehr besucht. Der große Saal war dicht besetzt. Den Zuhörern wurde ein ausgezeichnetes Programm geboten. Sämtliche Darbietungen erzielten vollen Erfolg und fanden ungeteilten Beifall. Um 12 Uhr mittags und 4 Uhr nachmittags konzertierte die Kapelle bei herrlichem Wetter auf dem Marktplatz „Breitshof“. Junge Damen verkauften dem zahlreich erschienenen Publikum Strauße, die reizend Absatz fanden. Der Gesamtertrag ist zum Besten der Hinterslebenen unserer braven Väter bestimmt.

### Polizeihund-Prüfung in Varel.

Am letzten Sonntag hielt der Polizeihund-Verein für das Herzogtum Oldenburg unter Leitung des Stabsoberschwachmeisters Wintermann beim „Kaffeehaus“ in Varel seine diesjährige Polizeihund-Prüfung ab. Behörden und Private haben ihr Interesse an der Polizeihundbewegung durch Stiftung namhafter Geldbeträge bekundet. Die Herren Geheimen Regierungsrat Darfel, Oberamtsrichter Castens, Bürgermeister Ottmanns und andere Personen wohnen der Veranstaltung bei; sehr lebhaft zeigte sich die Jugend, die die von den Hunden gezeigten Bravourleistungen jedesmal laut applaudierte.

Gemeindef waren 10 Hunde in der offenen Klasse und 2 Hunde in der begrenzten Klasse.

Gegen Abend wurde das Preisrichter-Urteil wie folgt verkündet: Alle Hunde haben die Prüfung bestanden. Die Preisverteilung ist folgende:

#### 1. Offene Klasse:

1. Preis Oberwachmeister Giers-Grabe auf seinen deutschen Schäferhund „Treff“ mit 221 Punkten; Prädikat „Sehr gut“.
2. Preis Obermaat Schwieglowsk-Mülfingen auf seinen deutschen Schäferhund „Laf von Wdhldorf“ mit 218 Punkten; Prädikat „Sehr gut“.
3. Preis Feldwebel Dno-Mülfingen auf seinen Dobermannpinscher „Greif von Langen“ mit 211 Punkten; Prädikat „Sehr gut“.
4. Preis Wachmeister Melchers-Althorn auf seine deutsche Schäferhündin „Hilde vom Hollarland“ mit 205 Punkten; Prädikat „Gut“.
5. Preis Wachmeister Holldorf-Mülfingen auf die deutsche Schäferhündin des Uhrmachers Haller-Mülfingen mit 199 Punkten; Prädikat „Gut“.
6. Preis Unteroffizier Thormählen-Oldenburg auf seine deutsche Schäferhündin „Genzie von Hohenstein“ mit 186 Punkten; Prädikat „Gut“.
7. Preis Wachmeister Winter-Fedderwarden auf seinen deutschen Schäferhund „Alice vom Kriegshafen“ mit 177 Punkten; Prädikat „Genügend“.
8. Preis Belfese auf seinen Dobermannpinscher „Bodo“ mit 176 Punkten; Prädikat „Genügend“.
9. Preis Wachmeister Waars-Fallenburg mit seinem Dobermannpinscher „Carlo vom Stadtpark“ mit 168 Punkten; Prädikat „Genügend“.
10. Preis Wachmeister Niede-Mülfingen auf seinen deutschen Schäferhund „Luz“ mit 166 Punkten; Prädikat „Genügend“.

#### 2. Begrenzte Klasse:

1. Preis: Wachmeister Oldigs-Bootsiel auf seinen deutschen Schäferhund „Harras v. Jeberland“ mit 156 Punkten; Prädikat „Sehr gut“.
2. Preis: Wachmeister Schöffler-Oldenburg auf seine deutsche Schäferhündin „Wella“ mit 136 Punkten; Prädikat „Gut“.

Die Preisrichter bezeichnen die Leistungen im ganzen als recht gute; insbesondere wurde die gute Kondition aller Hunde gelobt.

Der Leiter der Veranstaltung, Stabsoberschwachmeister Wintermann, sprach den Führern der Hunde seinen Dank aus für die geleistete Arbeit in der Polizeihundjagd; auch dankte er den Behörden und Gönnern für die reichen Stiftungen und den Herren aus Varel und Umgebung, welche die Veranstaltung so schön vorbereitet hatten. Mit einem Hoch auf die Polizeihundjagd wurde die Veranstaltung geschlossen.

### Fusionierungen.

4703. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1909. Der Stadtmagistrat ist seiner Tilgungspflicht für den 1. April 1919 durch den Ankauf der folgenden Schuldverschreibungen Lit. A Nr. 2, 13, 33, 53, 83, 84, 129, 216 à 2000 M., Lit. B Nr. 5, 12, 28, 79, 96, 97, 101, 106, 107, 141, 459 à 1000 M., Lit. C Nr. 10, 11, 30, 40, 41, 48, 49, 178, 228, 229, 458, 459 à 500 M. nachgekommen. Rückzahlung: Lit. B. Nr. 397 seit 1. April 1917.

### Platanenallee Nr. 14.

Roman von Dr. P. Meißner.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Woher hatten Sie Kenntnis von dem Verbrechen, das hier geschehen war? Wollen Sie, bitte, einmal alles im Zusammenhang genau erzählen!“

Nichhoff gab eine ungemein klare Darstellung aller Ereignisse, wie sie sich vom ersten Augenblick an in seiner Gegenwart abgepielt hatten. Er stellte keine Vermutungen irgendwelcher Art auf, sondern blieb nur streng bei den realen Tatsachen. Eine derartige Vernehmung war dem erfahrenen Arzt wohl nichts Neues, das merkte man an der ganzen Art, wie er sprach. Als er geendet, stellte Bolmer noch einige Fragen.

„Kannten Sie den Ermordeten schon lange persönlich?“

„Seit zehn Jahren. Um diese Zeit erbaute sich Mübentrop hier diese Villa und wurde mein unmittelbarer Nachbar. Ich wohne Nummer 15.“

„Was war der Ermordete für ein Mann? Ich meine im Privatleben. Hatte er Feinde?“

„Er war ein ungemein lebenslustiger, sehr gutmütiger und lebenswürdiger Herr. Mir ist von persönlichen Feinden nichts bekannt.“

„Hatten Sie ihn für reich?“

„Er galt allgemein dafür. Ich selbst glaube, daß er sehr wohlhabend war.“

„Haben Sie irgendeinen Verdacht auf einen unmittelbaren Täter?“

„Ich möchte mich darüber nicht äußern.“

„Warum nicht?“

„Wenigstens jetzt noch nicht. Meine Ansicht ist durch einen Umstand veranlaßt, der mir aber noch nicht klar genug scheint. Ich möchte bitten, diese Frage und Antwort nicht in das Protokoll aufzunehmen.“





# Cheviots,

blau und schwarz,  
reine Wolle. :  
Passend für Damenkleider.

## M. Schulmann,

38 Achternstrasse 38

# Verandischachteln, Kierschachteln, Kierkisten mit Sähereinfäden, Feldpostschachteln - Packpapiere u. Bindfäden.

## Hackstedt & Co.,

Verhandelschachtelfabrik.  
Lohne i. Oldenburg.  
Man verlange  
Offerten.

## Dachziegel

empfehlenswert  
sowohl Vorrat  
reich

Hugo  
Schünemann,  
Bremen,  
Tel.: Hol. 1481.

# Paletots, Ulster u. Lodenmäntel

für Herren, Jünglinge und  
Knaben sind noch in reich-  
haltiger Auswahl u. prima-  
Qualitäten am Lager. —  
Auch für Damen-Mäntel passend.

## Stoffe

für Anzüge und Damen-Kostüme.

## Aug. Warnke

H. Busse Nachf.,  
Langestr. 15.

# „D. L. B.“, Butteldorf.

Sonntag, d. 3. Sept., im Saale von  
F. Ritter:

# \* Bunter Abend. \*

Theatralische Aufführungen, Reitationen aus dem  
Erege, Couplets u. humoristische Vorträge.  
Reichhaltiges Programm.

— 2 Vorstellungen. —  
4 Uhr: Für Familien und Kinder.  
8 Uhr: Für Erwachsene.  
Numerierter Stuhl 1, 50 A. Saalpl. 1-4,  
Kinder 50 A.

## Gasherd

zu verkaufen. Müller,  
Wihelmsstr. 15 ob.

## Dohlpflanzen

zu verkaufen.  
Nadorfstr. 93.

Munderloh bei Hatten.  
Zu verkaufen, ein schwerer  
Zugochse.  
Heim. Stalling.

Bestelle zu verkaufen.  
Nachaustr. vorm. 10-12.  
Ausschreibung 42. oben.

Zu kauf. gef. ein noch  
nutzbares, 11. Ruppensack.  
Angebot unter R. 451  
an die Geschäftsst. d. Bl.

## Ohmsteder Frauen-Verein

Freitag, den 6. Septbr.,  
nachmittags 3 Uhr: Res-  
ammlung bei Medemeyer.

## Gefunden

Oldenburg, Auf d. Brem.  
Ch. Geld gefunden. Haupt-  
Stamm, Brem. Schauffee 40.

## Verloren

Berl. Sonntagabend in der  
Markt. Handtasche m. N.  
W. a. B. H. K. L. 45  
1. Zuckertüte verloren.  
Bitte abzugeben.  
Weserstr. 14.

Verloren auf dem Wege  
von Dreilinden nach Ol-  
denburg.

Degen mit Bortepée.  
Gegen Verloren, abzugeben  
u. Nachricht nach Sophien-  
straße 4, Oldenburg.

Verloren d. Sonntag eine  
Drosche, Metallplatt mit  
blauem Stein Abzugeben  
Kurfstraße 22.

Die erf. Person, die am  
Sonntagabend, 31. 8., vorm.  
9 Uhr, auf d. Marktpl. b.  
einem Wagen ein Paket  
in ein Mantel fortbrachte,  
w. erf. darf, innerh. 3  
Tagen Dankschreiben 52  
abzugeben, widrigenfalls  
Anzeige erstattet wird.

## Zu verleihen

Auf sofort  
**20000 Mt.**  
gegen mündelsichere Hy-  
pothek zu belegen.  
Rechtsam. Th. Kufstrat.

## Miet-Gesuche

4 bis 6 Zimmer,  
**kl. Villa**  
oder Etage darin,  
teilweise oder ganz möbl.,  
für ein Institut für Pflanz-  
behandlung und zeitge-  
mäße Schönheits- und  
Körperpflege, mögl. mit  
Nebenr. u. Garten, zum  
1. Oktober, event. später,  
möglichst im Bahnhofsviertel  
zu mieten gesucht,  
event. in herrschaftlichem  
Pensionat. Angebote un-  
ter R. 466 an die Ge-  
schäftsstelle dies. Blattes.

Von einer Dame frdl.  
möbliertes Zimmer mit  
oder ohne Pension zu mie-  
ten gesucht. Angebote un-  
ter R. 468 an die Ge-  
schäftsstelle d. Blatt.

Familie mit ein. Kind  
sucht für November oder  
später

## 3-4-Zimmerwohn.

in der Stadt oder Umge-  
bung, 5-700 Mark. An-  
gebote unter R. D. 441  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Familie, drei Personen,  
sucht Wohnung i. Preise  
bis 350 M. Angebote un-  
ter R. 440 an die Ge-  
schäftsstelle dies. Blattes.

Junges Mädchen sucht  
freundl. Zimmer, Koch-  
gelegenheit erwünscht.  
Angebot erbeten unter  
R. 445 an die Ge-  
schäftsstelle dies. Blattes.

Ein nach Oldenburg, ver-  
sehler Beamter sucht zum  
1. November oder später  
Wohnung. R. 454  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Jg. Mann sucht auf gl.  
od. bis 14. Sept. möbl. Zim-  
mer und Schlafz. ev. mit, auch  
einz. Zimmer, Licht, Heizung,  
Nähe Bieghr. od. Weing.  
Angebot unter R. 459  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Herr sucht sofort möbl.  
Wohn- u. Schlafz. am  
in bester Lage. Mögl.  
licht ungeniert, Eingang.  
Angebot unter R. 452  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. Oktober  
gut möbliertes Wohn- u.  
Schlafzimmer mit aller  
Pension, passend für zwei  
Personen. Angebote mög-  
lichst bald unter R. 460  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Möbl. Zimmer von ein.  
Jungen Herrn zu mieten  
gesucht, möglichst in katho-  
lischer Familie.  
Beruhard Brodmann,  
Nadorfstr. 14.

## Zu vermieten

Reisb. gut möbl. Wohn-  
u. Schlafz. am Herrn  
zu verm. Zu erfragen in  
d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Möbl. Zimmer zu verm.,  
Nähe Donnerweg, Raf.  
Sandstraße 4a.

Fr. Logis, Pul.-M.-Platz 1.

## Stellen-Gesuche

Engelke (Post Gols-  
bet). Suche für meine  
Tochter, 19 Jahre alt, eine  
Stelle als  
**junges Mädchen**  
in einer größeren Land-  
wirtschaft.

R. Mitten, Hausmann.

# Zeichner u. Lehrling

für unser Konstruktionsbüro zum baldigsten  
Antritt gesucht.

## Wagenbauanstalt Oldenburg A.-G.

# Zuverläss. Seizer

gesucht.

## S. Schwabe & Söhne,

— Leder- u. Treibriemen-Fabrik, —  
Barel i. D.

## Barel

Suche f. meine  
**Tochter**  
16 Jahre alt, Stellung in  
Landwirtschaftl. Betriebe  
bei Familienan schl.,  
Fran. Neumann,  
Langestr. 45.

## Junges Mädchen,

23 Jahre alt, sucht zum 1.  
Oktober oder später Stel-  
lung als Kräutlerin in be-  
seiner Familie. Gut oder  
größerer Hof bevorzugt.  
Mädchen muß vorhanden  
sein. Angebote unter R.  
9968 an Wih. Scheller,  
Annocen-Exp., Bremen.

## Junges Mädchen,

18 Jahre, sucht Stellung  
zur Erlernung des Haus-  
halts. Familienan schl. u.  
etwas Tagelohn erwün-  
schigt. Angebote erbe-  
ten an

Krona, Bremen,  
Ahlensstraße 16.

## Gebildetes Mädchen

sucht Stelle für leichte  
Schreibarbeit, am liebsten  
in der Nähe von Olden-  
burg. Gest. Angebote un-  
ter R. P. 443 an die Ge-  
schäftsstelle dies. Blattes.

## Beiseid. feingeb. Fel.,

Anfang 80, aus sehr guter  
Familie, mit angenehmen  
Umgangsform, recht fin-  
derlich, sucht Stellung a-  
selbständigen Führung e.  
frauenlosen Haushalts.  
Suchende verr. jede Ar-  
beit, fast tadello. u. ver-  
steht einen Haushalt par-  
fakt, aktuat und äußerst  
zuverlässig. Gute Em-  
pfehlungen. Angebote  
unter R. 438 an die Ge-  
schäftsstelle d. Blattes.

## Gebild. ja. Mädchen,

2 1/2 Jahre geschäftlich tä-  
tig, sucht Stelle, als Ver-  
käuferin. Angebote un-  
ter R. 439 an die Ge-  
schäftsstelle dies. Blattes.

## Langjähr. Haushälterin,

welche die feine und bür-  
gerliche Küche versteht, i.  
auf sofort od. später Stel-  
lung bei einem Herrn.  
Näheres bei Meyer, Kop-  
penstraße 4, oder in Barel,  
Koppenplatz 7.

## Junges Mädchen

sucht Stelle, zum 1. Nov.,  
am liebsten in ein. Land-  
wirtschaftl. Daselbst kann  
gut helfen. Zu melden  
nachmittags 3 Uhr.  
Nadorfstr. Chaussee 28.

## Offene Stellen

### Männliche.

Gesucht tüchtiger  
**Berwaller,**  
auch Kriegsbeschädigter,  
solche und zuverlässig, für  
ein Gut, ca. 100 Morgen  
groß, in nächst. Nähe Bre-  
mens, zum 1. Okt. Zeug-  
nisse und Lebenslauf an  
Joh. Wirtmann,  
Bremen, Duverrierstr. 4/5.  
Bredhorn bei Neuen-  
burg. Gesucht für meine  
Landwirtschaft auf bald-  
möglichst ein

### Knacht,

ber mit Pferden umgehen  
kann.  
H. Feten, Landwirt.

## Gute tücht. Kontoristin

per sofort gesucht.  
Deutzerstr. Julius Schindler, Glau 70.

## Reinmachefrau

gesucht für Sonnabend-  
vormittags.  
Dorenrufer 26 oben.

## Stundenfrau

oder -mädchen gesucht,  
Adam, Ahlertstr. 50.  
Pittel. Gesucht auf so-  
fort ein

## Mädchen

von 11 bis 13 Jahren.  
S. Otten, Sinfatur.

## Soushällerin.

Angebote unter R. 461  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

## Stundenmädchen

Gesucht sauberes, zwöl-  
fähriges Mädchen für den Vor-  
mittag.  
Carl Böttke,  
Seilgassestraße 6.

Lager, Mädchen gesucht.  
Adam, Ahlertstr. 50.  
Wir suchen eine gewandte  
**Glendoppistin,**  
die möglichst mit Olden-  
burger Verhältnissen ver-  
traut ist.  
Hauptarbeitsnachweis,  
Steinweg 14.

Gesucht nach d. Lande e.  
Mädchen oder Junge  
von 12 bis 15 Jahren.  
Zu erfragen in d. Bieghr.  
Zug-Annahme, Oldenburg.  
Nadorfstr. 9. Gesucht zu  
November ein ordentlich,  
Mädchen,  
welches melken kann.  
S. Stolle.

Wer besetzt Wäsche aus?  
Ahlertstr. 87, 2. Z. i. r.  
Gesucht zum 1. Novbr.  
für einen feinen herrsch.  
Haushalt (zwei Person.)  
ein gewandtes  
Hausmädchen.  
Angebote unter R. 460  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Barrierefrau bei Braut.  
Gesucht baldmöglichst in  
einer Landwirtschaft ein  
**junges Mädchen**  
aus guter Familie gegen  
etwas Gehalt und Famili-  
enan schl. Selbst. muß  
findenkönnen sein.  
Fran. Heinrich Gille.

Gesucht zum 1. Novbr.  
ein nettes  
**junges Mädchen**  
für unsern landwirtschaftl.  
Haushalt gegen Ge-  
halt und Familienan schl.  
Angebote unter R. G. 435  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. Oktob.  
ein erfahrenes  
**junges Mädchen**  
für kleinen bürgerlichen  
Haushalt.  
Fran. Widena, Nürtingen,  
Heppenkerstraße 4.

Für meine Bahnhofs-  
wirtschaft zum 1. Novbr.  
ein zuverlässiges  
**junges Mädchen**  
oder Mädchen f. Geschäft  
(1. und 2. Klasse) u. Haus-  
halt gesucht. Angeb. un-  
ter R. D. 438 an die Ge-  
schäftsstelle dies. Blattes.

Barel. Gesucht zu 1. Ok-  
tober ein  
**tücht. Mädchen**  
oder ein  
**beß. jung. Mädchen,**  
das sich allen Arbeiten unter-  
zieht.

Frau Tierarzt Michael,  
Marienlustgartenstr. 4.  
Gesucht auf sofort ein  
**ig. Mädchen**  
für meinen Laden.  
Schriftl. Offerten mit  
bisheriger Tätigkeit,  
Alter und Gehalts-  
ansprüchen an

Hoffarberer  
**F. A. Eckhardt.**  
Neuenhof. Gesucht auf  
1. Okt. eine  
**2. Magd,**  
die melken kann.  
S. Böttken.

Gran-Wisch (Woh. Bad-  
dens) in Butlad. Suche  
für meinen verbl. Land-  
wirtschaftl. Haushalt zum  
1. Oktob. ein zuverläss.  
**Mädchen.**  
Selbstes hat vier Kühe  
zu melken.  
Fran. Georg Goldemen,  
Widensnabr i. Oldenb.  
für meinen Haushalt (2  
Personen) sofort tüchtig,  
erfahrenes

**junges Mädchen**  
für unser erkranktes jun-  
ges Mädchen gesucht.  
Garberit Ulland.

Gesucht sauberes, zwöl-  
fähriges Mädchen für den Vor-  
mittag.  
Carl Böttke,  
Seilgassestraße 6.

Gesucht auf 1. Okt.  
ein  
**Lehrfräulein**  
für den Verkauf gegen  
monatliche Vergütung.  
R. G. Eilers,  
Ahlertstr. 44/45.  
Ges. nach Westermünde  
zum 1. Oktober ein  
**Mädchen**  
oder einfache Stütze für  
kleinen Haushalt. Angeb.  
erbeten unter R. 460  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht sofort eine  
**Stundenfrau**  
und zum 1. Oktober ein  
**tüchtiges Mädchen.**  
Eilers Restaurant,  
am Wall.

Zu sofort oder 1. Okt.  
**sauberes Mädchen**  
gesucht. Zu erfragen  
Seilgassestr. 11 I.  
Widensnabr. Suche  
zum 1. Nov. ein tüchtiges,  
**sauberes Mädchen**  
oder einfache, ig. Mädchen  
Gesucht für ein. Haus-  
halt auf sofort oder spä-  
ter eine zuverlässige

**Saushälterin.**  
Angebote unter R. 444  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.  
Gesucht mögl. auf sofort  
sücht. u. tücht.  
Ahlertstr. 24.

Gef. eine geübte Wis-  
terin einmal im Monat.  
Zu erfragen in der Bieghr.  
ale Langestr. 46.

Gesucht auf 1. Okt.  
den Vor-  
mittags.  
Margaretenstr. 30 I.  
Zu Aufst. von Konten  
arbeiten usw. wird eine  
geeign. Person auf gleich  
oder später in dauernde  
Stellung gesucht. Zeug-  
nisse schriftl. und Gehalts-  
anspr. erb. unt. R. 441  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

## Mädchen

gesucht für Küche u. Haus-  
wirtschaft.  
Gut Godebera,  
Oberneuland b. Bremen  
Schwei. für einen klei-  
nen landwirtschaftl. Haushalt  
hier suche ich auf sofort  
oder baldmöglichst ein  
**Mädchen,**  
welches melken kann. —  
Nähere Auskunft erteilt  
S. Meyer,  
Rechnungsführer.

Gesucht zum 1. Novbr.  
für einen größeren land-  
wirtschaftlichen Haushalt  
ein einfaches  
**junges Mädchen,**  
nicht unter 18 Jahren,  
welches alle Arbeit mit  
verrichten will. Familiene-  
an schl. Angebote un-  
ter R. 460 an die Ge-  
schäftsstelle dies. Blattes.

Auf gleich oder 1. Nov.  
f. kl. Haushalt. (1-2 Pers.)  
**junges Mädchen,**  
das selbständig arbeitet, od.  
jüngeres Mädchen f. Kü-  
che und Haus gesucht.  
Fran. R. Farms,  
Saarenschtr. 4.

Gesucht zum 1. Oktob.  
ein einfaches j. Mädchen,  
Fran. Dr. Ufer,  
Auguststr. 2 oben.

Gesucht zum 1. Oktob.  
ev. später, junges Mädchen  
als Stütze  
**der Hausfrau**  
perfekt im Weisnähen, m.  
guten Kenntnissen, f. vor-  
nehmen Haushalt in Bre-  
men. Mädchen, das Ge-  
halt kann, wird gehalten.  
Angebote unter R. 9968  
an Wih. Scheller, An-  
nocen-Exp., Bremen.

Gesucht zum 1. Okt.  
ein erfahrenes jung. Mädchen  
zur Stütze der Hausfrau  
geg. Gehalt. Etage-Wohn.  
Fran. Zepf, Bremen,  
Schiffelhof 20/21.

Gesucht zum 15. Sept.  
oder 1. Oktober ein  
**Lehrfräulein**  
für den Verkauf gegen  
monatliche Vergütung.  
R. G. Eilers,  
Ahlertstr. 44/45.

Ges. nach Westermünde  
zum 1. Oktober ein  
**Mädchen**  
oder einfache Stütze für  
kleinen Haushalt. Angeb.  
erbeten unter R. 460  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht sofort eine  
**Stundenfrau**  
und zum 1. Oktober ein  
**tüchtiges Mädchen.**  
Eilers Restaurant,  
am Wall.

Zu sofort oder 1. Okt.  
**sauberes Mädchen**  
gesucht. Zu erfragen  
Seilgassestr. 11 I.  
Widensnabr. Suche  
zum 1. Nov. ein tüchtiges,  
**sauberes Mädchen**  
oder einfache, ig. Mädchen  
Gesucht für ein. Haus-  
halt auf sofort oder spä-  
ter eine zuverlässige

**Saushälterin.**  
Angebote unter R. 444  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.  
Gesucht mögl. auf sofort  
sücht. u. tücht.  
Ahlertstr. 24.

Gef. eine geübte Wis-  
terin einmal im Monat.  
Zu erfragen in der Bieghr.  
ale Langestr. 46.

Zu sofort oder 1. Okt.  
**sauberes Mädchen**  
gesucht. Zu erfragen  
Seilgassestr. 11 I.  
Widensnabr. Suche  
zum 1. Nov. ein tüchtiges,  
**sauberes Mädchen**  
oder einfache, ig. Mädchen  
Gesucht für ein. Haus-  
halt auf sofort oder spä-  
ter eine zuverlässige

**Saushälterin.**  
Angebote unter R. 444  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.  
Gesucht mögl. auf sofort  
sücht. u. tücht.  
Ahlertstr. 24.

Gef. eine geübte Wis-  
terin einmal im Monat.  
Zu erfragen in der Bieghr.  
ale Langestr. 46.

Zu sofort oder 1. Okt.  
**sauberes Mädchen**  
gesucht. Zu erfragen  
Seilgassestr. 11 I.  
Widensnabr. Suche  
zum 1. Nov. ein tüchtiges,  
**sauberes Mädchen**  
oder einfache, ig. Mädchen  
Gesucht für ein. Haus-  
halt auf sofort oder spä-  
ter eine zuverlässige

**Saushälterin.**  
Angebote unter R. 444  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.  
Gesucht mögl. auf sofort  
sücht. u. tücht.  
Ahlertstr. 24.

1